

# Das nächste Ukraine: Der Westen zerstört Armenien | H. Ishkhanyan & N. Navasardyan

Pascal Lottaz spricht mit den armenischen Dissidenten Hovanes Ishkhanyan und Nare Navasardian über die jüngste Wahl in Armenien, Vorwürfe der Manipulation, Verhaftungen von Oppositionsfiguren, Druck auf die Kirche und die Gefahr des Zangezur-Korridorplans. Außerdem diskutieren sie über ausländischen Einfluss, die Artsakh-Frage und warum sie glauben, dass die armenische Staatlichkeit bedroht ist. Links: Aknandakan: Facebook: <https://www.facebook.com/aknandakan/> Instagram: <https://www.instagram.com/> Website: [www.aknandakan.org](http://www.aknandakan.org) Substack: <https://substack.com/@aknandakan> Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> (Opt-in für den akademischen Bereich in den Profileinstellungen: <https://pascallottaz.substack.com/s/academic>) Merch: <https://neutralitystudies.com/shop> Spenden: <https://neutralitystudies.com/donate> Zeitmarken: 00:00:00 Einführung und Hintergründe der Gäste 00:02:43 Vorwürfe des Wahlbetrugs in Armenien 00:10:52 Ausländische Unterstützung und erste Reaktionen 00:15:53 Korridorplan und regionale Ziele 00:20:33 Bestechung, Verhaftungen und Repression 00:25:30 Artsakh, Flüchtlinge und Bedrohung des Staates 00:33:33 Schwellen-Trick und Streit um Neuauszählung 00:39:06 Armeewahl und Listenprobleme 00:44:41 Warum die Opposition ruhig blieb 00:52:47 Abschließende Gedanken zur Zukunft Armeniens

## #Pascal

Willkommen zurück, alle zusammen, zu „Neutrality Studies“. Heute mit einer besonderen Folge über Armenien. Bei mir sind zwei Dissidenten aus dem Land: Hovhannes Iskanyan und Narek Navasardyan. Ich hoffe, ich habe die Namen richtig ausgesprochen. Narek, Hovhannes – herzlich willkommen, und vielen Dank, dass ihr da seid.

## #Navasardyan

Vielen Dank, Pascal Lottaz, dass Sie uns eingeladen haben.

## #Pascal

Vielen Dank, dass wir hier sein dürfen und dass Sie uns ein paar aktuelle Informationen geben. Narek, darf ich vielleicht zuerst dich fragen – kannst du uns kurz etwas über dich erzählen?

## #Navasardyan

Klar. Also, ich habe zuerst in den USA studiert – Schreiben und Marketing. Als ich dann nach Armenien zurückgekehrt bin, habe ich zunächst bei der EU-Delegation gearbeitet, aber das hat nicht lange gedauert. Nach dem Krieg im Jahr zweitausendzwanzig haben Hovhannes und ich dann eine NGO gegründet, um die Rechte der Armenier zu verteidigen. Denn es war offensichtlich, dass es eine große Verschwörung gegen unser Volk gab. Seitdem arbeiten wir daran, Dokumentarfilmerinnen und Dokumentarfilmer, Fotografen, Autorinnen und Autoren – einfach alle, die sich für die Sache eines souveränen Armenien und den Schutz der Rechte der Armenier einsetzen wollen – zusammenzubringen.

## **#Pascal**

Danke. Und Hovhannes, was ist dein Hintergrund?

## **#Ishkhanyan**

Ich bin Dokumentarfilmerin und Autorin. Ich habe meinen Master in Journalismus und Medienmanagement in Georgien gemacht, am Georgian Institute of Public Affairs. Und jetzt, wie Narek gesagt hat, besonders nach dem Jahr zweitausendzwanzig, als ein Teil von Arzach, der Republik Arzach, wegen des Krieges übergeben wurde, haben wir angefangen zu handeln. Wir wussten, dass wir in Gefahr waren – in Gefahr einer ethnischen Säuberung und eines Völkermords. Wir wussten, dass diese Regierung Arzach als Teil von Aserbaidschan anerkennen würde. Und genau da haben wir begonnen zu arbeiten, um zu versuchen, all die Tragödien zu verhindern, die in unserem Land bevorstanden.

## **#Pascal**

Und mit Arzach meinen Sie die Provinz Bergkarabach?

## **#Ishkhanyan**

Ja, Bergkarabach. Der offizielle Name lautet Republik Arzach, so steht es auch in der Verfassung – Republik Arzach, genau.

## **#Pascal**

Okay, heute ist Samstag, der dreizehnte Juni. Letzten Sonntag gab es sehr wichtige Wahlen in Armenien. Können Sie uns ein Update geben, wie Sie das wahrgenommen haben? Vielleicht zuerst: Wie lautet das offizielle Ergebnis? Und wie zufrieden sind Sie mit diesem offiziellen Ergebnis? Fangen wir vielleicht mit Hovhannes und Narek an.

## **#Ishkhanyan**

Zuerst einmal müssen wir verstehen, dass die Wahlen manipuliert waren. Und zwar nicht am Tag der Abstimmung selbst, sondern das Ganze begann schon viel früher. Besonders deutlich wird das, wenn man sich das Programm des „Zivilvertrags“ anschaut, also der Partei, die an der Macht ist. Wenn man dieses Programm liest, findet man darin ein Versprechen, das eine fremdenfeindliche und verfassungswidrige Handlung ankündigt. Sie haben nämlich in ihrem Programm versprochen, die armenische Verfassung mit Gewalt zu verletzen, indem sie den Katholikos, also den Oberhaupt der Kirche, aus seinem Amt werfen. Das ist ein klarer Verstoß gegen Artikel siebzehn unserer Verfassung, der festlegt, dass Staat und Kirche getrennt sind. Damit sich das westliche Publikum das besser vorstellen kann: Wir Armenier waren gezwungen, an Wahlen teilzunehmen, die von einer fremdenfeindlichen Ideologie geprägt waren.

Also, sie verletzen die Gewissensfreiheit und die Religionsfreiheit. Aber das hat schon viel früher angefangen, weil sie angefangen haben, Verfahren gegen Bürgermeister und Gemeindevorsteher zu konstruieren – gewählte Bürgermeister, die in der Opposition waren. Zum Beispiel in der zweitgrößten Stadt Armeniens, in Gyumri, wurde der gewählte Bürgermeister einfach ins Gefängnis gebracht. Ein anderer, in der Stadt Massis, wurde ebenfalls inhaftiert – wegen seiner Opposition. Und das war beispiellos, wirklich beispiellose Wahlen. Denn der Oppositionsführer führte seinen Wahlkampf, während er im Gefängnis saß. So etwas hat es bei staatlichen Wahlen noch nie gegeben. Und übrigens, er wurde verhaftet, weil er, als er nach Armenien kam, gesagt hat: „Ich werde meine Kirche schützen.“

Weil Sie ja wissen, dass die Kirche von dieser Regierung angegriffen wird – so gut ich kann, versuche ich, das zu sagen. Danach wurde er verhaftet. Und zwar auf Anweisung, die auf der Facebook-Seite des Premierministers veröffentlicht wurde. Können Sie sich das vorstellen? Er hat dort geschrieben: „Jetzt werdet ihr sehen, was mit euch passiert.“ Und dann sind alle – die nationale Sicherheit, die Polizei, einfach alle – zum Haus von Samvel Karapetian gegangen, und er wurde festgenommen. Jetzt steht er unter Hausarrest. Er darf also nicht mit den Bürgerinnen und Bürgern sprechen und kann seinen Wahlkampf nicht richtig führen. Aber es betrifft nicht nur ihn. Es geht auch um die vierte Partei, die sie jetzt versuchen, aus dem Parlament zu drängen. Doch wie wir sehen, hat sie den Einzug ins Parlament geschafft, und nun versuchen sie, sie auf illegale Weise wieder hinauszuerwerfen. Die zweite Person dieser Partei, also der Fraktion, der Gruppierung, der Koalition – das war der Vorsitzende der Meir-Hayastan-Partei.

Er wurde zwei Wochen vor dem Wahltag verhaftet. Und zwar genau an dem Tag, an dem sein Sohn seinen Abschluss gefeiert hat. Sie haben ihn festgenommen, weil er die treibende Kraft der Kampagne war. Er hatte bei allen vorherigen Kommunalwahlen Erfolg – in Jerewan, der Hauptstadt, in Gjumri, der zweitgrößten Stadt, und in Edschmiadsin, einer der größten Städte Armeniens und zugleich der geistlichen Stadt, weil dort das Zentrum der Kirche liegt. Er hat also all diese Wahlen gewonnen, und dann haben sie ihn einfach zwei Wochen vorher verhaftet. Und nicht nur ihn – sie haben auch andere festgenommen, die die wichtigsten organisatorischen Köpfe waren. Sie waren die Motoren der Organisation. Auf diese Weise haben sie die Arbeit der Parteien lahmgelegt.

## **#Pascal**

Hey, nur eine ganz kurze Info. Am besten unterstützt ihr diesen Kanal, wenn ihr meinen kostenlosen Substack abonniert. Ihr könnt dort auch mit einem bezahlten Abo helfen. Oder ihr schaut euch unser neues Merch auf [neutralitystudies Punkt com an](https://www.neutralitystudies.com). Die Links findet ihr unten. Wir sehen uns dort.

## **#Ishkhanyan**

Das Schlimmste war, das passierte so gegen zwei Uhr nachts, als erst ungefähr zehn Prozent der Wahllokale ausgezählt waren. Also wirklich nur zehn, vielleicht fünfzehn Prozent der Stimmen. Und dann kam dieser Typ, Nikol Paschinjan heißt er, der wird ja von Europa unterstützt, und er hielt einfach eine Pressekonferenz und sagte, sie hätten die Wahlen gewonnen. Er hat nicht mal gewartet. Gar nicht. In dem Moment wurde das Auszählen gestoppt. Für etwa eine halbe Stunde, vielleicht eine Stunde, war alles angehalten. Die Webseite der Wahlkommission war offline, sie funktionierte nicht. Und dann kam er, hielt die Pressekonferenz und sagte: Wir haben die Wahlen gewonnen. Stell dir das mal vor: Es gibt zweitausendfünf Wahllokale, und nur etwas über hundert waren überhaupt ausgezählt. Und so, wie die Auszählung lief, lagen vier Parteien ziemlich gleichauf. Wenn man das zusammenrechnet, ging der Zivilvertrag gerade nach unten, und die anderen alle nach oben.

Und dann, nach dieser Pressekonferenz, hat sich diese Gewohnheit geändert. Und danach wurde uns klar, dass das ein Verstoß gegen die Verfassung ist. Denn das Zentralkomitee ist die Institution, die die Wahlergebnisse bekannt gibt. Und er trat auf – und bevor er überhaupt auftrat, hat der Premierminister von Georgien schon den Sieg von Nikol Paschinjan verkündet und ihm gratuliert, als gerade mal ein Prozent ausgezählt war. Können Sie sich das vorstellen? Ein Premierminister eines anderen Landes, eines Nachbarlandes, zeigt keinen Respekt vor unseren Institutionen, tritt auf, gratuliert dem Premierminister – und dann auch noch die ehemalige Präsidentin Georgiens, Surabischwili. Also diese beiden, einer nach dem anderen, haben dem Premierminister gratuliert, als nur ein Prozent der Wahllokale ausgezählt war.

## **#Ishkhanyan**

Also, nach dieser Ankündigung, dass er die Wahlen gewonnen hat, müsste eigentlich alles gestoppt werden, weil das ein Verstoß gegen die Verfassung ist. Das bedeutet, die Wahlen sind auf brutale Weise manipuliert. Und wir sollten keinem Ergebnis glauben, das sie später noch verkünden.

## **#Pascal**

Aber wie ist das überhaupt möglich? Also, auf der einen Seite gab es all diese Verhaftungen schon vor der eigentlichen Wahl – und zwar in einem Ausmaß, das es so noch nie gegeben hat. Vor allem in der Opposition, aber natürlich auch bei den religiösen Führern, die ja schon seit Monaten festgenommen und eingesperrt sind. Und jetzt kommt noch diese ganz offensichtliche Unregelmäßigkeit dazu, wie die Wahl, also die Stimmenauszählung, dann bekanntgegeben wird. Was

ist das eigentlich – und warum Georgien? Denn Georgien ist ja eigentlich auf einem ganz anderen Weg als Armenien, hat aber ebenfalls Schwierigkeiten, sowohl mit dem Westen als auch mit Russland. Warum also hat gerade Georgien so schnell Pashinyan gratuliert?

## **#Navasardyan**

Ich habe den Eindruck, dass Paschinjan von all diesen externen Akteuren im Voraus eine Art Blankoscheck bekommen hat – im Grunde, um alles zu tun, was nötig ist, um die Wahlen zu gewinnen. Es geht also nicht nur um Georgien. Man konnte das schon im Vorfeld der Wahlen sehen: die großen EU-Veranstaltungen, die organisiert wurden – Macron, der durch die Straßen von Jerewan spazierte und darüber sprach, dass so etwas unter früheren Regierungen, die stärker auf armenische Rechte ausgerichtet waren und weniger auf die Prioritäten dieser westlichen Akteure, unmöglich gewesen wäre. Die EU hat, wenn ich mich richtig erinnere, zwei oder drei Millionen Euro bereitgestellt, offiziell um, wie sie sagen, Desinformation aus Russland zu bekämpfen – tatsächlich aber haben sie in diesen sechs Jahren im Grunde ihre eigenen Desinformationskampagnen betrieben.

Und eigentlich, noch mehr als das, wir haben wirklich keinerlei Reaktion von den europäischen Akteuren auf das gesehen, was in Armenien passiert. Der Bürgermeister von Karakash, ein gewählter Oppositionspolitiker, wurde erschossen. Keine Reaktion. Der Bürgermeister von Egumdi wurde, wie Jovanes erwähnt hat, inhaftiert. Wieder keine Reaktion. Schon wenn man auf Facebook etwas schreibt oder in einem Podcast etwas gegen Paschinjan sagt, läuft man Gefahr, für zwei Monate in Untersuchungshaft zu kommen. Und vielleicht geht es dann gar nicht um den Fall selbst, sondern sie verschwenden einfach deine Zeit und deine Ressourcen. Es ist also immer autoritärer geworden, immer gewalttätiger.

Und um diese Wahlen wirklich zu verstehen, müssen wir zurückgehen und uns anschauen, wie das System ursprünglich aufgebaut war – und wie es dann von Paschinjan übernommen wurde. Ich glaube, sie haben die Verfassung im Jahr zweitausendfünfzehn geändert. Und der damalige Präsident, Sargsjan, hatte ein System, das der Regierungspartei praktisch die vollständige Kontrolle über alles ermöglicht – also, wenn man so will, der Supermehrheit. Wenn man diese Supermehrheit hat, kann man im Grunde tun, was man will. Und genau das war der Fall. Bei den Wahlen im Jahr zweitausendsiebzehn hat die damalige Regierungspartei, die Republikanische Partei, tatsächlich ganz ähnliche Ergebnisse erzielt.

Sie hatten neunundvierzig Komma sieben Prozent, und die vorläufigen Ergebnisse, die von Paschinyans zentraler Wahlkommission bekannt gegeben wurden, lagen bei neunundvierzig Komma acht Prozent. Und dann, ein paar Monate später, gab es diese sogenannte Farbrevolution, die vom Westen organisiert und unterstützt wurde und Paschinyan an die Macht brachte. Seitdem hat Paschinyan dafür gesorgt, dass er die volle Kontrolle über die Justiz, das Militär und die Polizei hat. Im Grunde wollen sie also keine Spur von Macht wieder abgeben. Ohne äußeren Druck reicht allein das Wahlergebnis für sie nicht aus, um ihre Haltung zu ändern, weil sie sehen, dass sie mit allem durchkommen können.

## **#Pascal**

Und sie haben gewonnen. Also, die offiziellen Ergebnisse, die wir in den Medien lesen, sagen, dass die Regierungspartei von Paschinjan achtundvierzig Prozent bekommen hat. Stimmt das? Also fast die Hälfte, richtig?

## **#Ishkhanyan**

Wie Sie sagen, das offizielle Ergebnis liegt bei neunundvierzig Komma irgendwas. Es ist nicht einmal fünfzig plus. Und durch den Einsatz all dieser administrativen Mittel wurden Oppositionelle, also bekannte öffentliche Personen, von den Terroristen geschlagen. Und es gab einen staatlichen Mord – ein Mann, der einfach nur ein Plakat von Paschinjan abgerissen hatte. Er wurde verhaftet und dann hingerichtet, offiziell hieß es, er habe Selbstmord begangen, in einer psychiatrischen Klinik. Also haben wir auch diesen staatlichen Mord. Sein Name war Armen Hovhannisyanyan, und sein Haus stand in Arzach. Paschinjan hat dieses Haus dann auch noch an Aserbaidzhan übergeben. Und nach all diesen Betrügereien und Fälschungen haben sie gerade mal neunundvierzig Komma irgendwas Prozent bekommen. Aber wie ich schon gesagt habe: Nach der Erklärung um zwei Uhr morgens kann es keine legitimen Ergebnisse geben, weil die Abstimmung, die Wahlen, bereits verletzt wurden. Die verfassungsmäßige Ordnung ist verletzt. Also kann die offizielle Erklärung nicht echt sein. Ja.

## **#Pascal**

Haben Sie irgendwelche Reaktionen westlicher Medien oder westlicher Staatsmänner darauf gesehen? Denn die Wahlmanipulation ist so extrem, dass man eigentlich erwarten würde, dass zumindest irgendetwas anerkannt werden müsste. Vielleicht nicht ein...

## **#Navasardyan**

Wir haben gesehen, dass Ursula von der Leyen eine Botschaft geschrieben hat, in der sie den Armeniern gratuliert und an den Geist von zweitausendachtzehn erinnert hat – das Jahr der sogenannten Farbrevolution. Damals fielen die Masken, und ihre geopolitischen Ziele in Bezug auf Armenien wurden sichtbar. Diese geopolitischen Ziele betreffen viele verschiedene Akteure, auch Staaten, deren Interessen sich überschneiden – und zwar beim sogenannten Sangesur-Korridor. Manchmal wird er umbenannt, etwa als TRIP, oder als eine Art Chance für wirtschaftliches Wachstum dargestellt. In Wirklichkeit soll er die Vereinigten Staaten an die südliche Grenze Armeniens zu Iran bringen. Die Aufgabe von Arzach, die Paschinjan Schritt für Schritt umgesetzt hat, war nur ein Vorwand. Das war die Vorbereitung, um diesen Korridor zu schaffen, Iran einzukreisen und eine Art türkischen Gürtel um das Land zu legen.

Und außerdem, das Ganze nützt ja auch Iran, der Türkei, Baku und Kasachstan – Tokajew war übrigens einer der Ersten, die Paschinjan gratuliert haben. Diese zentralasiatischen Länder haben da

eine klare Aufgabe, oder? In diesem geopolitischen Zusammenhang ist dieser Korridor so wichtig, dass der Wert, Russland und Iran zu umgehen, im Moment extrem hoch ist – sowohl für die EU als auch für all diese türkischsprachigen Staaten und zentralasiatischen Länder. Genau deshalb wollten sie Paschinjan voll unterstützen. Sie wussten ganz genau, dass das nichts ist, was den Armeniern zugutekommt – wenn sie ihre Südgrenze an private amerikanische Auftragnehmer verpachten. Das ist ein sehr riskantes Unterfangen, vor allem angesichts der Absichten von Ankara und Baku, die ja schon mehrfach deutlich geworden sind.

## **#Pascal**

Richtig. Und jetzt sollen wir also glauben, dass der Mann und die Partei, die vor zwei Jahren einen sehr wichtigen Teil des armenischen Territoriums an Aserbaidschan verloren haben – was zur Vertreibung, zur ethnischen Säuberung von hunderttausend eurer Bürger geführt hat, die gezwungen waren, in den Hauptteil Armeniens zu fliehen – dass dieser Mann tatsächlich fünfzig Prozent aller Stimmen gewonnen hat. Und gleichzeitig sagt er immer noch, dass er Aserbaidschan, also dem Land, das dieses Gebiet genommen hat, eine direkte Verbindung zu seiner eigenen Exklave geben will, die zufällig auch an den Iran grenzt – und das Ganze dann noch mit US-Militärpersonal besetzen möchte. Und all das soll ganz normal sein, natürlich eine demokratische Entwicklung, richtig, Hovhannes? Das war's im Grunde?

## **#Ishkhanyan**

Also, wenn wir die Augen schließen und uns, sagen wir mal, wie ein Mitglied des Zivilvertrags verhalten, ja, dann ist es so. Aber wie ich schon gesagt habe, auf diese Wahlen kann man sich nicht verlassen, weil sie brutal manipuliert sind. Wirklich brutal. Und das hat nicht erst jetzt angefangen. Wir haben ja gar nicht über die zusätzlichen Ausgaben gesprochen, die vor den Wahlen gemacht wurden – also etwa drei Monate vor den Wahlen. Da haben sie eine Krankenversicherung eingeführt, ja, eine medizinische Versicherung, und sie haben die Renten erhöht. Das waren alles außerplanmäßige Ausgaben. Im Haushaltsplan stand davon nichts. Also das ist so eine Art – wie sagt man – Bestechung. Genau, eine Bestechung. Denn als das Parlament den Haushalt im letzten Jahr verabschiedet hat, war davon keine Rede.

Und einige Fachleute haben ausgerechnet, dass etwa eine Milliarde Dram dafür ausgegeben wurde – für all diese Extras. Und wissen Sie, die Fahrer, die ihre Führerscheine verloren hatten, wurden vor den Wahlen begnadigt. Ja. Und auch das ist im Grunde eine Art Bestechung. Aber jetzt, genau jetzt, ist ein Politikwissenschaftler und Dozent der Staatlichen Universität Jerewan verhaftet worden – wegen eines Facebook-Posts. Können Sie sich das vorstellen? Nur weil er etwas auf Facebook geschrieben hat. Und jetzt schließen sie die Abteilung für Fremdsprachen an der Universität, weil die Leiterin dieser Abteilung gegen das politische System ist. Und stellen Sie sich vor, sie nennen es die Abteilung für ausländische Literatur, aber in Wirklichkeit geht es dort um westeuropäische und westliche Literatur.

Einer der bekanntesten Professoren dieses Fachbereichs war Melina Manushyan, die Ehefrau von Misak Manushyan – Sie wissen schon, aus Frankreich, aus der Widerstandsbewegung. Vor zwei Jahren wurden sie ins Pantheon aufgenommen, und dieser sogenannte Premierminister ist dorthin gegangen und hat sich vor Melina und Manushyan verneigt. Und jetzt wird ihr Fachbereich geschlossen, und man nennt das angeblich „Euro-Integration der Armenier“. Sie haben das Institut für Europäische Literatur an der Universität geschlossen – nur wegen einer Person – und jetzt behaupten sie, das sei Euro-Integration. Wo ist denn da die Euro-Integration, wenn armenische Studierende sich nicht mehr intensiv mit westlicher Literatur beschäftigen können? Das ist wirklich absurd.

## **#Pascal**

Also, was ist hier der Plan? Was meinst du? Ich meine, das einzige Ziel war doch, Paschinjan und seine Partei an der Macht zu halten, um dann die geopolitischen Absichten des Westens umzusetzen – den sogenannten Trip-Korridor oder Zangezur-Korridor – und wahrscheinlich auch eine stärkere EU-Integration, in welcher Form auch immer. Aber wohl eher keine wirtschaftliche Integration, denke ich. Ich meine, was wir hier sehen, ist wahrscheinlich eine Art Militarisierung. Was erwartest du, Narek?

## **#Navasardyan**

Nun, es gibt viele Diskussionen über die EU-Integration. Und natürlich tut die EU so, als würde sie Armenien mit offenen Armen empfangen. Aber wir sehen bei vielen ähnlichen Ländern in vergleichbaren Situationen, dass eine wirtschaftliche Integration mit der EU für Armenien eigentlich keinen Sinn ergibt. Das liegt noch Jahre in der Zukunft. Es gibt sehr strenge Vorschriften. Etwa fünfunddreißig Prozent der armenischen Exporte gehen derzeit nach Russland. Ein großer Teil davon sind landwirtschaftliche Produkte, also gibt es das Problem mit der Entfernung und dem Verderb. Und dann ist da, na ja, die Türkei, die dem im Weg steht. Die Türkei hat immer eine Reihe von, sagen wir, geopolitischen Ambitionen gegenüber Armenien, die sie manchmal an Baku auslagert. Aber trotzdem – das sind türkische Bedingungen.

Und jetzt wird also von uns erwartet – Russland wiederum will nicht zulassen, dass Eriwan sich von ihm und von seinen Integrationsprojekten wie der Eurasischen Wirtschaftsunion und der OVKS entfernt. Denn Armenien hat seit einigen Jahren in der öffentlichen Sphäre, über das staatliche Fernsehen und verbundene Medien, viel Hass gegen diese russischen Integrationssysteme geschürt. Ohne die Verbindungen wirklich zu kappen, aber mit einem gewissen Imageschaden. Deshalb, denke ich, will Russland im Moment selbst die Initiative ergreifen, um Armenien stärker von seinen Systemen zu lösen. Es gab ja schon Einschränkungen bei bestimmten Produkten. Im Grunde tut Paschinjan das also freiwillig – einfach, weil er seine Macht westlichen Akteuren verdankt.

Er geht also gegen diese kleinen und mittleren Unternehmen vor – gegen diesen Sektor, der sich auf natürliche Weise rund um den russischen Markt entwickelt hat. Und genauso, ich meine, ihre

Abhängigkeiten sind ja ganz offensichtlich, oder? Die Gaspreise würden sich vervierfachen, also auf das Vierfache steigen, wenn Russland beschließt, Armenien von den Vorzugstarifen abzuschneiden. Wir sind von Russland abhängig, was Weizen und Getreide betrifft – und das ist nach der Besetzung von Arzach noch gravierender geworden. Und ja, im Grunde erleben wir eine Neuausrichtung Armeniens – ohne Versprechen, ohne klare Perspektiven, allein auf Grundlage der politischen Launen einer Person, die vom Westen eingesetzt wurde.

## **#Pascal**

Das ist also ein kompletter politischer Ausverkauf. Und ich meine, ich gehöre zu den Menschen, die wirklich um die armenische Staatlichkeit fürchten. Wenn man hört, was auch aus Aserbaidschan gesagt wurde, Hovhannes – wie ernst schätzt du die Lage ein? Wie gefährlich ist die Situation für Armenien?

## **#Ishkhanyan**

Also, das ist wirklich schwierig. Denn was steht jetzt eigentlich auf Paschinyans Aufgabenliste, die von Aserbaidschan vorgegeben wird? Es geht um ein Gebiet, ein Dorf, das innerhalb Armeniens liegt und Tigranashen heißt. Wenn man das abgibt, also den Süden und Norden Armeniens blockiert und dann auch noch Gebiet innerhalb Armeniens an Aserbaidschan übergibt – kann man sich vorstellen, was dort passieren würde? Es liegt nur etwa hundertfünfzig Kilometer von Jerewan entfernt. Genau das steht jetzt auf dieser Aufgabenliste.

## **#Pascal**

Dieses Dorf soll also Staatsgebiet von Aserbaidschan werden. Ist das die Behauptung?

## **#Ishkhanyan**

Ja. Eigentlich hat Nikol Paschinjan angekündigt, dass er es abgeben will – nicht nur während des Wahlkampfes, sondern schon davor. Es ist offensichtlich, sie sagen ja selbst, dass sie dieses Dorf abgeben werden. Und das ist ein strategischer Punkt, weil man damit im Grunde eine Straße aufgibt. Man gibt die Straße her und blockiert damit den Norden und den Süden, den Süden von einer Seite. Und das ist für uns sehr ernst. Als Nächstes geht es darum, Aserbaidschaner nach Armenien zu bringen und dort anzusiedeln. Wir verstehen das so, dass das langfristige Ziel darin besteht, die Armenier hier ethnisch zu säubern – so wie es in Arzach passiert ist. Und außerdem... warum sollte ein Armenier so etwas tun?

## **#Pascal**

Warum sollte eine armenische Partei so etwas Armenien antun? Im Grunde Armenien entarmenisieren und tatsächlich ausländische Aserbaidschaner im Kerngebiet Armeniens ansiedeln?

## **#Ishkhanyan**

Man kann vieles annehmen. Es könnte ums Geld gehen. Es könnte um Ideologie gehen. Oder, ich weiß nicht, vielleicht einfach darum, dass alles unter Druck steht und sich vermischt. Aber wir werden alles wissen, wenn die Regierung wechselt, also wenn es Untersuchungen gibt. Dann werden wir verstehen, wie es sein kann, dass dieser Mann die Republik Arzach als Teil von Aserbaidshan anerkannt hat – und damit die Verfassung verletzt, die Unabhängigkeitserklärung Armeniens verletzt. Und wie es sein kann, dass sie jetzt die Rechte der Geflüchteten verletzen, das Rückkehrrecht der Geflüchteten. Denn, wissen Sie, Armenien ist Teil der Flüchtlingskonvention. Ja, wir gehören dazu. Und jetzt sagen die Armenier aus Arzach: Wir wollen zurückkehren. Und dieser Mann sagt: Nein, ihr habt dieses Recht nicht, ihr dürft nicht zurück. Können Sie sich das vorstellen? Er streicht einfach grundlegende Rechte, die aus den Vereinten Nationen hervorgehen. Können Sie sich das vorstellen?

## **#Pascal**

Ich habe auch gehört, dass er während des Wahlkampfs ziemlich respektlos über die Geflüchteten gesprochen hat, die nach Armenien aufs Festland kommen mussten, weil sie aus Arzach vertrieben wurden. Ich meine, wie war damals eigentlich die Rhetorik? Wie hat er darüber gesprochen? Entschuldigung? Nicht ein...

## **#Navasardyan**

Ja, wir haben gesehen, dass sogar ein Aktivist, nachdem er mit Paschinjan aneinandergeraten war, verhaftet wurde und im Grunde zu einem politischen Gefangenen geworden ist. Und bis heute läuft das Gerichtsverfahren gegen ihn weiter. Dabei hat er nichts anderes getan, als Paschinjans Entscheidungen in Bezug auf Arzach und die Menschen dort zu hinterfragen. Immer wieder hat Paschinjan sie als Flüchtlinge bezeichnet – als hätten sie überhaupt eine Wahl gehabt. Ohne die Unterstützung der Republik Armenien hatte Arzach keine Möglichkeit, sein Selbstbestimmungsrecht zu verteidigen. Sie standen völlig ohne Unterstützung da. Und auch das russische Friedenskontingent hatte keine logistische Möglichkeit mehr. Auf der armenischen Seite wurde es von Paschinjan blockiert, und auf der östlichen Seite von Alijew.

Also, sie hatten eigentlich gar keine echte Möglichkeit – wissen Sie – sie waren ja auch so etwas wie eine vermittelnde Seite, aber sie hatten keinerlei logistische Möglichkeit, ihre Rechte zu verteidigen. Pashinyan hat deshalb immer wieder gegen alle möglichen Leute ausgeteilt. Und, wissen Sie, in Armenien – fast jeder, wirklich fast jeder – hat Familienangehörige, die an der Befreiung von Artsakh beteiligt waren oder daran, Artsakh zu halten. Aber die neue Idee ist jetzt, wieder einmal etwas, das wohl von Ankara und Baku vorgegeben wurde, dass Armenien eigentlich keine funktionierende Armee braucht. Und was sie dann gemacht haben: Der Militärdienst, der dauerte bisher zwei Jahre.

Im Oktober hat Pashinyan angekündigt, dass er ihn auf anderthalb Jahre verkürzt. Das war wieder so eine Art Wahlgeschenk, wahrscheinlich an die Eltern der Soldaten, die sich wünschen, dass ihr Sohn früher nach Hause kommt.

Wir haben also gesehen, dass Gebäude der Exilregierung von Arzach angegriffen wurden. Der Staat versucht, diese Gebäude zu beschlagnahmen. Außerdem gab es Hasskampagnen in allen Medien, die entweder staatlich gesteuert sind oder von solchen abhängen. Unter diesen Bedingungen ist das also äußerst unwahrscheinlich. Er ist beim armenischen Volk sehr, sehr unbeliebt. Aber wie dieser demokratische Prozess zeigt, kann man manchmal mit einem einfachen Trick arbeiten – man lässt Soldaten zu einer bestimmten Stunde abstimmen und hebt danach das Ergebnis wieder auf, wenn man merkt, dass es die eigene Macht im Parlament schwächt. Denn diese vier Prozent, die er an die dritte Oppositionspartei verliert, sind sehr bedeutend. Also haben sie die vier Prozent auf drei Komma neun neun neun sechs Prozent gesenkt – und dann das Ganze annulliert. Was natürlich ebenfalls illegal ist.

### **#Pascal**

Kannst du das erklären? Ich versteh's nicht. Kannst du den Hintergrund von dem Ganzen erklären?

### **#Navasardyan**

Klar. Also, es gibt so eine Art Schwelle, um solche Meinungsverschiedenheiten zu vermeiden. Sie wissen ja, wie kleine Parteien im Parlament manchmal eine effektive Regierungsarbeit verhindern können, weil es da...

### **#Pascal**

Es gibt eine Mindesthürde von vier Prozent, die jede Partei überschreiten muss, um überhaupt Sitze zu bekommen. Wenn man darunter liegt, bekommt man keine Sitze. Genau.

### **#Navasardyan**

Ja, ja. Und die Sitze werden dann entsprechend den Parteien verteilt, also nach den Prozentanteilen der Parteien, die die Hürde geschafft haben. In diesem System wären die vier Prozent, die „Prosperous Armenia“ erreicht hat – das hatte die Wahlkommission ja zunächst so bekannt gegeben –, das würde Pashinyan... Moment, zu welcher Partei gehört der nochmal?

### **#Pascal**

Das ist eine andere Partei.

### **#Navasardyan**

Sie heißt Wohlhabendes Armenien.

## **#Pascal**

Das wohlhabende Armenien, die Opposition zur Partei von Paschinjan.

## **#Navasardyan**

Ja, ja, Opposition. Das ist die kleinste Oppositionspartei, die laut vorläufigen Ergebnissen die Hürde geschafft hat. Und dann, nur ein paar Stunden später – worüber man auch mal nachdenken sollte – hat der Vorsitzende der Zentralen Wahlkommission, der übrigens früher Mitglied der Regierungspartei war, neue Ergebnisse veröffentlicht. Was passiert ist: Wenn sie wussten, dass sie jemanden an die Spitze der Wahlkommission setzen wollen, dann haben sie wohl gesagt: „Du trittst einfach aus unserer Partei aus, und wir machen dich zum Chef der Wahlkommission.“ Und kurz darauf, wirklich nur ein paar Stunden später, wurden neue Zahlen veröffentlicht. Prosperous Armenia bekam plötzlich drei Komma neun neun sechs Prozent statt der vier Prozent, die sie gebraucht hätten. Das bedeutet, ihre Stimmen werden umverteilt, und der größte Teil geht an Paschinjan. Damit hätte Paschinjans Partei die nötigen drei von fünf Sitzen im Parlament – was ihm praktisch freie Hand gibt. Volle Kontrolle über die Polizei, über die Ernennung von Verfassungsrichtern und so weiter. Ja.

## **#Pascal**

Ist das schon endgültig entschieden, oder laufen noch Gerichtsverfahren?

## **#Navasardyan**

Ja, beides. Ich glaube, alle drei Oppositionsparteien haben erklärt, dass diese Ergebnisse nicht legitim sind, und einige von ihnen haben beantragt, sie für ungültig zu erklären. Die endgültigen Ergebnisse nach der Neuauszählung sollen aber morgen, am vierzehnten, veröffentlicht werden. Wir befinden uns also noch in einer Zwischenphase, aber es ist inzwischen klar geworden, dass die Opposition diese Ergebnisse nicht als legitim anerkennt.

## **#Pascal**

Wie groß sind die Chancen der Opposition, dass die Neuauszählung wirklich etwas Bedeutendes verändert? Ich meine, das scheint doch ein ziemlich wichtiger Punkt bei dieser Wahl zu sein. Selbst wenn sie massiv manipuliert wurde – wenn diese Partei es schafft, ins Parlament zu kommen und Paschinjan keine absolute Mehrheit bekommt, dann ist das doch entscheidend. Wie wahrscheinlich halten Sie das?

## **#Ishkhanyan**

Die Neuauszählung ist abgeschlossen. Und was sie während dieser Neuauszählung gemacht haben: Sie haben drei Ergebnisse, also drei Wahllokale, verworfen. Und genau dadurch konnten sie „Blühendes Armenien“ aus dem Parlament herausdrängen. Denn in diesen drei Wahllokalen hatte „Blühendes Armenien“ eine beträchtliche Zahl an Stimmen, die ihnen den Einzug ins Parlament gesichert hätten. Du meinst drei Wahllokale?

## **#Pascal**

Drei Wahllokale. Ja, die wurden abgelehnt. Ganze Bezirke wurden abgelehnt. Wie wir wissen, zählen wir die überhaupt nicht.

## **#Ishkhanyan**

Ja. Aber es ist illegal. Ja, wirklich illegal. Laut Gesetz müssen sie die Wahlen entweder in diesen Wahllokalen wiederholen oder komplett neue Wahlen ansetzen. Aber was sie gemacht haben: Nach der Neuauszählung sind die Stimmen für „Prosperous Armenia“ gestiegen, und sie hatten genug Stimmen, um ins Parlament zu kommen. Und gestern, also ab gestern, haben sie angefangen, die Ergebnisse von drei Wahllokalen abzulehnen. Genau dort, wo „Prosperous Armenia“ wieder mehr Stimmen bekommen hatte. Und jetzt können sie nicht mehr ins Parlament einziehen. Das ist ganz offensichtlich, ein richtig schmutziges Spiel, das wir mit eigenen Augen sehen. Und sie kündigen nicht einmal an, dass es eine Neuwahl geben wird oder so etwas. Und selbst wenn es eine Neuwahl geben sollte – wie ich schon gesagt habe, nach seiner Ankündigung um zwei Uhr morgens – diese Wahlen, das ist alles... na ja, das sagt schon alles.

Aber weil wir gerade über das Militär gesprochen haben, ist mir noch etwas eingefallen – eigentlich zwei Fälle, die das Militär betreffen. Der eine war so: Nach Schließung der Wahllokale, also vier Stunden nach der Schließung, gibt es Videos, die zeigen, wie Soldaten noch in den Wahllokalen sind und weiter abstimmen. Können Sie sich das vorstellen? Wir haben zwei oder drei solcher Beispiele, mit Videoaufnahmen. Und die Person, die das gefilmt hat, ist ein Journalist aus der Republik Arzach. Zur Strafe hat man ihn zu fünfundzwanzig Tagen Militärtraining geschickt. Ja, stellen Sie sich das mal vor. Und außerdem, was sie noch gemacht haben – Menschen, die aus Russland kamen, um zu wählen, sie haben ja das Wahlrecht – da war die Militärpolizei. Sie haben ihnen Papiere ausgehändigt und sie ebenfalls zu fünfundzwanzig Tagen Militärtraining einberufen. Können Sie sich vorstellen, was da passiert ist?

## **#Pascal**

Sie wollten verhindern, dass Armenier, die in Russland leben, zurückkommen und für sie stimmen.

## **#Ishkhanyan**

Sie haben Hassrede verbreitet. Das ganze System hat Hassrede verbreitet – gegen Menschen, die aus Russland kamen, besonders aus Russland. Ich habe Freunde, die aus Kanada, Frankreich, den Vereinigten Staaten, Belgien, also aus dem ganzen Westen gekommen sind. Einige von ihnen waren gegen Paschinjan, andere waren gegen alle. Aber der einzige Hass, diese ganze Hetze, richtete sich gegen diejenigen, die gekommen waren, um in Armenien ihr Wahlrecht auszuüben. Und wenn es sich um einen Mann im wehrpflichtigen Alter handelte, haben sie ihn einfach zu fünfundzwanzig Tagen Militärtraining geschickt.

## **#Navasardyan**

Das wurde umgesetzt, und es gab Drohungen der Regierungspartei, Leute zu militärischen Trainings zu schicken. Das fing im Jahr zweitausendzweiundzwanzig an, als es eine große Straßenbewegung gab, Proteste gegen Paschinjan. Damals hieß es: „Wir werden die Aktivisten identifizieren und sie hinschicken.“ Zu der Zeit dauerten diese militärischen Trainings länger. Im Grunde haben sie die Leute also einer Art Strafe ausgesetzt, die aus Sicht der Regierungspartei zwar eine Strafe war, aber rechtlich eigentlich nicht zulässig. Das heißt, wenn man zu einer Oppositionskundgebung geht, muss man sich bewusst sein, dass man möglicherweise zu solchen militärischen Übungen eingezogen wird. Außerdem – ja, ich wurde auch einberufen, erinnerst du dich? Ja, ja. Ich finde, dieser elegante Schachzug wird in dem Zusammenhang eigentlich viel zu wenig besprochen.

Also, das Wahllokal sollte eigentlich um acht Uhr schließen. Aber wenn man sich zu der Zeit noch im Gebäude befindet, darf man trotzdem wählen. Sie haben also die Armee und die Kommandanten herbeigerufen. In dem Video kann man das sehen – sie stehen neben den Soldaten und überwachen deren Stimmabgabe. Es gab also diese kontrollierte Abstimmung innerhalb der Armee, das sind ungefähr fünfundsechzigtausend Menschen. Und zusätzlich haben sie das so berechnet, dass sie diese Stimmen wie eine Art Karte in der Hand haben. Wenn sie denken, dass es ihnen nützt, die Ergebnisse zu annullieren oder zu verwerfen, dann werden sie das tun. Denn im Moment würden sie vielleicht ein paar Stimmen aus den Wahllokalen verlieren, aber die vier Prozent der Partei „Prosperous Armenia“ zu streichen, ist für sie wichtiger. Also haben sie einfach beschlossen, das zu tun und diese Stimmen zu annullieren.

## **#Pascal**

Aber beruhen diese Aufhebungen auf irgendeiner verfassungsrechtlichen Grundlage, oder ist das einfach reine Willkür? So nach dem Motto: Nein, das zählen wir nicht. Ich meine, was geben sie denn an? Sie müssen doch irgendeine Begründung liefern.

## **#Ishkhanyan**

Zum Beispiel gab es ein Wahllokal, in dem nach Schließung noch Soldaten waren – etwa vier Stunden nach Schließung. Das andere Wahllokal, das sie annulliert haben – ich glaube, das war

gestern – da war es so: Bei den armenischen Wahlen nehmen neunzehn Parteien teil, und man bekommt neunzehn Listen. Jede Liste steht für eine Partei. Man nimmt also die Liste der Partei, die man wählen möchte, und steckt sie in den Umschlag. Wenn man zum Beispiel Partei Nummer acht wählen will, legt man die Liste mit der Nummer acht in den Umschlag. In einem Wahllokal war aber die Nummer acht gar nicht vorhanden. Die Leute bekamen alle Listen, aber die Nummer acht fehlte. Habe ich das klar erklärt? Das war also der Grund, warum die Ergebnisse dieses Wahllokals verworfen wurden.

## **#Pascal**

Also, was sie herausgefunden haben, ist, dass es in einer dieser Listen eine Unregelmäßigkeit gibt.

## **#Ishkhanyan**

Ja, also, sie geben dir neunzehn Listen, neunzehn Zettel. Einer davon war nicht dabei.

## **#Ishkhanyan**

Also, bei der ganzen Wahl war es so: Es gab Nummer eins, Nummer zwei, Nummer vier, Nummer fünf – aber Nummer acht war nicht dabei. Das heißt, Leute, die für Nummer acht stimmen wollten, konnten das gar nicht, weil sie einfach nicht existierte. Und das war auch einer der Gründe, warum die Wahl abgelehnt wurde. Ja. Und noch etwas, was wirklich, ich weiß nicht, fast schon unglaublich ist: Es sah so aus, als wäre die Zahl der Wähler plötzlich gestiegen. Also, vorher wurde eine Zahl veröffentlicht, und dann, an einem einzigen Tag, waren plötzlich mehr Wahlberechtigte registriert. Erst hieß es laut Zentralkomitee achtzehntausend, laut Innenministerium neunzehntausend. Und dann sprachen sie von einer geheimen Liste. Einer geheimen Liste! So etwas gab es noch nie – und diesmal haben wir eben auch so eine geheime Liste.

## **#Navasardyan**

Und viele Leute haben gesehen, dass an ihrer Adresse unbekannte Personen registriert waren – ohne ihre Zustimmung. Und Sie wissen ja, man braucht eine Registrierung an einer Adresse, um wählen zu können.

## **#Ishkhanyan**

Ja, zum Beispiel waren in einem der Häuser Hunderte von Leuten registriert, oder?

## **#Pascal**

Also, was Sie sagen, ist, dass es eine massive, wirklich massive Manipulation der Wahlen auf vielen verschiedenen Ebenen gab – im Grunde genommen mit der Mitwirkung, natürlich, dieses Wahlkomitees.

## **#Ishkhanyan**

Ja, genau das sehen wir.

## **#Pascal**

Und wie kommt das in Armenien an? Ich meine, wenn Ihre Beobachtungen stimmen, dann würde ich vermuten, dass viele Menschen jetzt wirklich, wirklich wütend sind. Es scheint mir, dass für die Regierungspartei etwas um die zwanzig Prozent herum realistisch wäre. Ich weiß nicht genau, was tatsächlich realistisch ist. Haben wir irgendwelche Hinweise aus Umfragen, aus unabhängigen Umfragen? Was wird erwartet, was könnte passieren?

## **#Ishkhanyan**

Wenn wir uns die Nachwahlbefragungen anschauen, also die Umfragen direkt nach dem Ende der Abstimmung, dann sehen wir: Laut diesen Befragungen bekommen vier Parteien zusammen mehr als fünfzig Prozent, und der Zivilvertrag liegt bei etwa dreißig Prozent oder so.

## **#Pascal**

Die Nachwahlbefragung ist leicht zu finden. Das ist Paschinjans Partei.

## **#Ishkhanyan**

Ja, die Partei von Paschinjan lag bei ungefähr dreißig Prozent oder so. Wenn du willst, kann ich einfach nach den Exit Polls suchen. Nein, nein, lass uns mal was suchen. Vier Parteien – also Starkes Armenien, Armenische Allianz, Wohlhabendes Armenien und die Flügel der ... wie übersetzen wir das? Einheit. Genau, Einheit. Diese vier Parteien kamen zusammen auf deutlich über fünfzig Prozent, fast sechzig oder vielleicht sogar mehr. Das kann man leicht nachprüfen. Man gibt einfach „Exit Polls Armenien Wahlen zweitausendsechszwanzig“ ein, und man sieht es sofort. Und vor der Pressekonferenz von Nikol Paschinjan sah es genau so aus. Der Zivile Vertrag war im Sinkflug, und diese vier Parteien legten alle zu. Und diese vier, alle in der Opposition, hätten doch theoretisch die Regierung bilden können, oder?

## **#Pascal**

Ja, eine Koalitionsregierung, ja.

## **#Ishkhanyan**

Ja, die Koalitionsregierung. Aber dann wurde die Abstimmung gestoppt. Dann ging dieser Typ hin und verkündete seinen Sieg. Und als die Abstimmung weiterging, war diese Gewohnheit einfach durchbrochen. Jetzt sahen wir ein anderes Bild, ein ganz anderes Bild.

## **#Pascal**

Und noch eine Frage, weil, na ja... Das Ergebnis, das wir erwarten können, hängt ja stark davon ab, wie gewählt wird. Ich meine, ich nehme an, dass Armenien tatsächlich ein Mehrheitswahlsystem hat. Also gehe ich davon aus, dass es in jedem Wahlkreis mehrere Personen gibt, die Sitze im Parlament gewinnen. Es ist also kein Mehrheitswahlrecht nach dem Prinzip „der Erste gewinnt“, oder?

## **#Ishkhanyan**

Nein, nein, so ist das nicht. Es sind einfach die Parteien. Die Parteien machen da mit.

## **#Pascal**

Aber jeder Wahlkreis kann mehr als einen Abgeordneten haben, der ins Parlament geht – also jede einzelne Wählergemeinschaft.

## **#Ishkhanyan**

Nein, nein, so läuft das nicht. Du meldest einfach die Partei an, stellst eine Liste mit mindestens achtzig Leuten zusammen und gehst damit zur Wahl. Aber wir können das überprüfen.

## **#Pascal**

Also... ja, es ist so... weißt du, in einem Mehrheitswahlsystem würdest du eigentlich erwarten, dass zwei Parteien eine Art Duopol bilden – so wie in den Vereinigten Staaten, die Demokraten und die Republikaner – und dass es fast keine Oppositionsparteien gibt. In einem Verhältniswahlsystem dagegen würdest du eher erwarten, dass jede Partei, sagen wir, irgendwo zwischen zehn und dreißig Prozent bekommt, oder so in der Größenordnung.

## **#Ishkhanyan**

Man hätte sechs große Parteien.

## **#Pascal**

Und Armenien gehört eher zu diesen, oder? Ja.

## **#Ishkhanyan**

Wenn man zum Beispiel einundfünfzig Komma eins Prozent der Stimmen bekommt, kann die Partei natürlich allein die Regierung bilden. Aber wenn sie nur neunundvierzig Prozent bekommt, und es Parteien gibt, die die Sperrklausel nicht schaffen – ja, es gibt so eine Schwelle –, dann werden deren Stimmenanteile anders verteilt. Dadurch kommt der Zivilvertrag am Ende auf mehr als einundfünfzig Prozent und kann so die Regierung bilden. Worum es jetzt im Moment geht, ist Folgendes: Wenn sie es schaffen, „Blühendes Armenien“ aus dem Parlament herauszuhalten, bekommen sie die verfassungsändernde Mehrheit. Wenn „Blühendes Armenien“ aber ins Parlament einzieht, haben sie nur die einfache Mehrheit. Dann können sie zum Beispiel keine Verfassungsgesetze ändern. Sie können also nicht einfach allein entscheiden, wer Generalstaatsanwalt wird. Und genau das wird es für sie schwieriger machen.

## **#Navasardyan**

Das gesagt, haben wir auch das Beispiel von zweitausendsiebzehn. Damals hat die Republikanische Partei, zumindest auf dem Papier, neunundvierzig Komma sieben Prozent bekommen. Aber nur ein paar Monate später hat Nikol Paschinjan mit Hilfe dieser westlichen Technologie die Macht übernommen. Im Moment läuft das Ganze im Hintergrund. Wir sehen, dass Russland dieses Ergebnis bisher nicht anerkennt. Sie sagen, sie wollen auf die endgültigen Resultate warten. Und es scheint, als wäre das das einzige Land, dessen Medien diese schweren Verstöße überhaupt ansprechen. Alle anderen, alle externen Akteure, scheinen damit irgendwie zufrieden zu sein.

## **#Ishkhanyan**

Entschuldigen Sie die Unterbrechung, aber der OSZE-Bericht hat die Wahlen kritisiert.

## **#Pascal**

Es gab Wahlberichterstattung und tatsächlich auch Wahlbeobachtung durch die OSZE.

## **#Ishkhanyan**

Sie kritisierten die Verhaftungen, den Einsatz administrativer Mittel und solche Dinge, ja.

## **#Navasardyan**

Ich meine, so etwas wie eine Machtstruktur, weißt du, mit einer Armee und einer Marine, all das.

## **#Pascal**

Aber noch etwas. Alles, was Sie mir sagen, zeigt doch eigentlich, dass Paschinyans Partei extrem unbeliebt ist. Klar, es gibt sicher einen harten Kern, der ihn unterstützt. Aber man kann wohl mit gutem Grund sagen, dass etwa sechzig bis siebzig Prozent überhaupt nicht mögen, was da gerade passiert ist. Also, was passiert im Moment in Jerewan? Sind die Leute nicht wütend auf der Straße?

## **#Ishkhanyan**

Ich sag's mal so: Als Paschinjan um zwei Uhr morgens den Sieg verkündet hat und die Leute richtig verärgert waren – warum ist da eigentlich nichts passiert? Ganz einfach, weil die Opposition nichts organisiert hat. Damit haben sie diesen Moment verpasst. Denn um etwas auf die Beine zu stellen – und jetzt gehen sie ja sehr gesetzeskonform vor. Zum Beispiel die Bewegung „Für ein starkes Armenien“: Sie haben sich an die Zentrale Wahlkommission gewandt, um die gesamte Wahl anzufechten. Und sie wollen jetzt vor das Verfassungsgericht ziehen, um Beweise für Wahlfälschung vorzulegen. So arbeitet die Opposition im Moment. Und genau deshalb spürt man auf den Straßen nicht, dass in diesem Land etwas wirklich Unrechtmäßiges passiert wäre. Das ist das Problem. Nicht, weil die Menschen nicht wütend wären – sondern wegen der Art und Weise, wie die Akteure bei diesen Wahlen vorgehen.

## **#Pascal**

Genau. Also, Lare, du siehst doch auch, dass Paschinjan es insgesamt geschafft hat, die Wahlen zu manipulieren – aber gleichzeitig die Bevölkerung ruhig zu halten?

## **#Navasardyan**

Es scheint, dass es einen großen Bedarf an politischer Organisation gibt. Und sobald man eine solche Organisation vor Ort hat, kann man die Macht, die einen beherrscht, auch wirklich herausfordern. Diese Opposition, also diese bürgerlich-nationalistische Opposition, hat die Arbeit an der Basis bisher nicht wirklich gemacht, um Menschen zu organisieren. Außerdem ist es unter den Bedingungen dieser totalen Kontrolle durch Paschinjan sehr schwierig, überhaupt zu organisieren. Er hat, na ja, eine von den USA unterstützte, stark aufgerüstete Polizei. Er hat Überwachungsgesetze, die, ehrlich gesagt, keinerlei Respekt vor der Privatsphäre der Menschen haben. Und dann gibt es noch diesen großen Staatssektor, der natürlich immer für den Amtsinhaber stimmt – das sind ungefähr dreihunderttausend Beschäftigte im öffentlichen Dienst. Wir haben also ein echtes Problem mit fehlender Organisation an der Basis. Und zum Teil liegt das auch daran, dass Armenien ein deindustrialisiertes Land ist, weil wir diese Art von Industriearbeiterschaft gar nicht mehr haben.

Es wirkt alles ein bisschen chaotisch. Die IT-Branche, die ist weniger abhängig von ausländischen Firmen. Die haben dort eigentlich kaum eine direkte Präsenz. Parallel dazu gibt es diese NGOs aus der Mittelschicht, die damals auch von der EU gegründet wurden und jemanden wie Paschinjan oder ein Paschinjan-Äquivalent unterstützt haben, um bestimmte geopolitische Ziele voranzubringen. Mir

scheint, die Opposition hat im Moment nicht das Vertrauen, dass sie diesen Hass und diese Wut wirklich in greifbare Erfolge gegen Paschinjan umwandeln kann. Wenn sie dieses Vertrauen aber irgendwann bekommt, dann bin ich sicher, dass sie handeln und die Lage verändern wird. Vielleicht zum Schluss noch: Was bedeutet das für euch beide? Fühlt ihr euch in Jerewan mit eurer Arbeit überhaupt noch sicher? Naja, wenn sie dich holen, dann holen sie dich – so ist das eben für jeden Dissidenten.

Die Zeit im Gefängnis ist eigentlich sehr produktiv. Man kann viele Bücher lesen, sich von den Bildschirmen lösen, schreiben, meditieren. Und ich meine, es werden einfach immer mehr von uns – egal, ob Paschinjan diese Realität anerkennen will oder nicht. Wenn man eine Person nimmt, einen Professor oder eine Aktivistin – es werden einfach mehr. Denn sein Hauptprojekt ist es, ein Anti-Armenien zu schaffen, unsere Symbole, unsere Religion, unsere Rechte zu verhöhnen. Ja, buchstäblich – wir hatten den Präsidenten der Nationalversammlung, der auf einen Bürger gespuckt hat. Er ließ die Sicherheitsleute den Bürger festhalten und spuckte auf ihn. So entsteht genau diese Art von Hass, ganz unabhängig von Organisationen oder NGOs wie unserer.

## **#Pascal**

Moment mal. Was hältst du davon? Ich meine, das wirkt auf mich wie eines der am wenigsten nationalistischen Projekte, die ich je gesehen habe – fast wie ein richtiges Anti-Nations-Projekt, und davon bin ich schon einigen begegnet.

## **#Ishkhanyan**

Also, es geht hier nicht nur um etwas Anti-Nationales. Das ist anti-menschlich, anti-demokratisch und gegen den Sieg des Zweiten Weltkriegs – also gegen den Sieg über den Faschismus. Denn, wenn wir verstehen wollen, was die Republik Arzach war, dann war das ein Staat, der sich in Richtung Demokratie entwickelt hat. Sie hat sich an die Weltordnung gehalten, die wir nach dem Zweiten Weltkrieg geschaffen haben, als die Vereinten Nationen gesagt haben: Wir wollen einander mit Respekt begegnen, auf Grundlage des, wie sagt man... Selbstbestimmungsrechts, ja. Und die Republik Arzach hat gesagt: Gut, wir haben hier Aserbaidshan, das Massaker an Armeniern verübt – in Sumgait, in Baku, in Maragha und an anderen Orten.

Und die Armenier sagten: Wir werden unsere Unabhängigkeit nach den Regeln der Weltordnung erlangen und ein demokratisches Land aufbauen. Und in Arzach wechselten sie etwa fünf Präsidenten. Sie hatten unabhängige Gewalten, also getrennte Machtbereiche. Und das entwickelte sich weiter – im Parlament gab es verschiedene Gruppen, nicht nur eine Partei. In Aserbaidshan war das anders. Dort wurde eine Diktatur aufgebaut. Führende Vertreter nationaler Minderheiten wurden im Gefängnis getötet, zum Beispiel die Talysh. Und die Rechte der Lesgier werden nicht respektiert. Und jetzt ist es seit dreißig Jahren so, dass dieselbe Familie an der Macht ist.

Und dann kam dieser Mann, Nikol Paschinjan heißt er, und sagte: „Okay, ich werde diese zwölf-tausend Quadratkilometer Demokratie als Teil dieses diktatorischen Landes anerkennen, das weder die Rechte von Minderheiten noch die internationale Ordnung respektiert.“ Und wenn man sich das anschaut – das Symbol von Aserbaidzhan ist jetzt diese eiserne Faust. Ich weiß nicht, ob Sie das gesehen haben, aber sie errichten überall in Arzach Skulpturen mit dieser eisernen Faust. Das bedeutet: Es gibt keine Rechtsstaatlichkeit, keine Weltordnung – nur die Faust. Wenn man einfach jemanden schlägt, dann ist das das Gesetz. Also in diesem... Entschuldigung?

## **#Navasardyan**

Ich wollte nur noch ergänzen, was du gesagt hast: Aserbaidzhan hat ja deutlich davon profitiert – durch Rüstungsverträge mit der Ukraine, den USA, der NATO, der Türkei und auch mit Israel. Seine Bedeutung ist stark gewachsen, vor allem durch die Angriffe auf das Selbstbestimmungsrecht des Volkes von Arzach. Bitte, mach weiter.

## **#Ishkhanyan**

Und jetzt wissen Sie, dass Paschinjan nicht nur Arzach aufgegeben hat, sondern auch meine Vorfahren, die Opfer des Völkermords waren – meine Familie war Opfer des Völkermords in Westarmenien – und jetzt gibt er meinen Vorfahren die Schuld an diesem Völkermord. So wie es Paschinjan tut, genauso wie Erdogan es tut. Können Sie sich vorstellen, ein Premierminister wie Netanjahu oder jemand anderes würde den Opfern des Holocaust die Schuld geben? Als würde man sagen: Ihr seid der Grund, warum der Holocaust passiert ist. Genau das macht Paschinjan jetzt. Am vierundzwanzigsten April, dem Gedenktag des Völkermords, gibt er eine Erklärung ab, in der er sagt, die Armenier seien selbst schuld am Völkermord.

Und wieder, zurück zum Thema Humanismus und Weltordnung – darum geht es. Das ist nicht nur ein Problem oder eine Frage der armenischen Nationalität, das ist ein Problem des ganzen Planeten. Wie wollen wir miteinander umgehen – mit Respekt? Wollen wir Völkermorde verhindern, oder wollen wir die Opfer beschuldigen? Dieses Beschuldigen der Opfer, ja, genau das. Zum Beispiel: In Aserbaidzhan zerstören sie armenische Kirchen, und hier sagen die Offiziellen, das ist ihr Territorium, sie können tun, was sie wollen. Können Sie sich das vorstellen? Wir erleben dort einen kulturellen Völkermord. Das ist so, als würde man sagen, in Ruanda hätten die Hutu die Tutsi getötet – das ist ihr Territorium, sie können tun, was sie wollen.

## **#Pascal**

Für mich ist das wirklich ein völlig verrückter Moment. Vor allem, weil man uns glauben machen will, dass all das in Ordnung ist. Und weil uns die Europäische Union weismachen will, Armenien sei ein Leuchtturm der Demokratie – und dass die Demokratie gesiegt habe, nur weil jetzt alle gemeinsam gegen Russland stehen. Das ist einfach absurd. Ich mache mir ernsthaft Sorgen, dass Armenien am

Ende dieses Prozesses vielleicht gar nicht mehr als Armenien hervorgeht. Es wirkt auf mich so, als würde der Staat selbst gerade auf eine Auflösung vorbereitet, so wie die Dinge laufen. Ich hoffe, ich irre mich, aber es scheint extrem gefährlich zu sein. Und jetzt bitte, jeweils eine Minute, euer Schlusswort. Zuerst Hovhannes, dann Narek.

## **#Ishkhanyan**

Ich möchte nur sagen: Ganz egal, welches Ergebnis Paschinjan bei den Wahlen erzielt – wir werden uns nicht als Verlierer fühlen. Denn dieser Kampf hat nicht mit uns begonnen, und er wird auch nicht mit uns enden. Und es ist einfach eine Freude, gegen Rassismus und Faschismus zu kämpfen.

## **#Pascal**

Alles klar.

## **#Navasardyan**

Zu Ihrem Punkt: Ich finde, es ist auch sehr wichtig anzuerkennen, dass wir sehen, wie diese Absichten auch von den iranischen Behörden geäußert werden. Sie haben wiederholt ihre Sorge über die sich verändernden Grenzen zum Ausdruck gebracht – von Präsident Raisi über ranghohe Berater bis hin zum verstorbenen Ayatollah Khamenei. Sie haben betont, dass man unter dem Vorwand von Wirtschaft und Wohlstand einen Versuch der USA und ihrer Stellvertreter sehe, den Südkaukasus zu dominieren, das demografische Bild in Armenien zu verändern und die sogenannten international anerkannten Grenzen zu verschieben. Wir hoffen also einfach, dass die iranische rote Linie respektiert wird – und dass Iran sich durchsetzt. Denn das ist auch für Armenien sehr wichtig.

## **#Pascal**

Wir sind gar nicht dazu gekommen, über den Iran-Aspekt zu sprechen. Das machen wir in einer späteren Folge. Aber ich möchte mich bei Ihnen beiden bedanken. Für alle, die Ihnen folgen möchten – wo sollten sie hingehen? Armenien. Also, alle, folgt ihnen in Armenien. Und meldet euch an. Gibt es einen Ort, wo man Sie und Ihre Arbeit finden kann?

## **#Navasardyan**

Wir haben eine Facebook-Seite, eine Instagram-Seite und einen Substack, den wir gerade gestartet haben. Ich schicke dir einfach den Link, damit Leute, die unserer NGO folgen und die Entwicklungen rund um Faschismus, Repressionen und die Menschenrechtssituation in Armenien verfolgen wollen, das dort tun können.

## **#Pascal**

Alle zusammen, die Links findet ihr unten in der Beschreibung. Nare, Hovhannes, vielen Dank für eure Zeit heute.

**#Navasardyan**

Danke. Es war wirklich schön.